



Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) - Vogel des Jahres 2025

Rundbrief des NABU Burgwedel und Isernhagen e.V. 2025-1

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2025

Hiermit laden wir satzungsgemäß zur Jahreshauptversammlung am

Freitag, den 21.03.2025, um 19:00 Uhr

in die Begegnungsstätte, Gartenstr. 10, 30938 Großburgwedel ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht des Vorsitzenden
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstands
7. Wahl von Beisitzerinnen / Beisitzern
8. Wahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers
9. Wahl der Vertreterinnen / Vertreter für die Landesvertreterversammlung (LVV)
10. Verschiedenes

Weitere Tagesordnungspunkte können bis eine Woche vor dem Termin beim Vorstand eingereicht werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:	NABU Burgwedel und Isernhagen e.V. 30938 Burgwedel
Gestaltung und Layout	Jürgen Otzen
Auflage:	1250
Foto Titelseite	NABU Frank Derer
Fotos Seite 9	wikipedia
Fotos Seite 8 - 10	Hans Leunig
Foto Seite 11	Chris Engelhardt
Fotos Seite 12 - 13	Ulla Schoenwiese
Foto Seite 19 unten	NABU Leiferde
Fotos Seite 24 und 25	Dieter Gottschalk
Foto Rückseite	Markus Diedrich-Philippi

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Fotos stammen von Vereinsmitgliedern.

Liebe NABU Mitglieder und Naturbegeisterte,

in diesem Sommer gab es in unserer Region, auf Veranlassung des NABU-Landesverbandes Niedersachsen, eine erfolgreiche Werbekampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder. Ich freue mich sehr, 350 neue Mitglieder für die Ortsgruppe Burgwedel u. Isernhagen begrüßen zu dürfen! Herzlich willkommen in unserer Ortsgruppe, die seit mehr als 50 Jahren im ehrenamtlichen Naturschutz vor Ort aktiv ist und nun dank Ihrer Entscheidung zur Mitgliedschaft auf insgesamt 1169 Mitglieder angewachsen ist!

Ich lade Sie herzlich ein, aktiv an unseren Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen, was eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen ist. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zum Mitwirken, wie zum Beispiel die Teilnahme bei unseren Exkursionen und Vorträgen, sowie die Mitarbeit bei Pflegeeinsätzen auf unseren Grundstücken. Auch unsere NAJU-Gruppe, mit einem Angebot für Kinder im Grundschulalter, trifft sich regelmäßig und sorgt dabei für spannende Momente in der Natur. Eine gute Gelegenheit zum Reinschnuppern ist auch unser NABU-Stammtisch, der meist einmal im Monat stattfindet und per Rundmail angekündigt wird.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen, um zu erfahren, was Sie bewegt und Ihnen am Herzen liegt, vielleicht gibt es ja viele neue Ideen und Impulse, die wir aufnehmen können?



Der NABU feiert im zu Ende gehenden Jahr sein 125-jähriges Jubiläum. Der Ursprung des heutigen NABU geht auf das Jahr 1899 zurück. Lina Hähnle, die Frau eines Filzfabrikanten, empörte sich über Verwendung von „Schmuckfedern“, gerupft von Paradiesvögeln und Silberreiher, für die damalige Hutmode und gründete als Gegenmaßnahme den Bund für Vogelschutz (BfV) und legte damit den Grundstein für den heutigen NABU.

Die weitere Entwicklung verlief erfolgreich. Erste Flächen wurden 1908 erworben und das erste BfV-

Schutzgebiet, „Federsee“ im baden-württembergischen Lauffen entstand. 1966 folgte eine Neugliederung mit Landesverbänden und die Umbenennung in DBV („Deutscher Bund für Vogelschutz). In der Nachwendezeit wurde der „Naturschutzbund der DDR“ eingegliedert und der gesamtdeutsche NABU entstand. Was klein, als BfV im Jahre 1899 begann, ist heute mit 940 000 Mitgliedern zu einer „starken Gemeinschaft“, dem größten deutschen Natur- und Umweltschutzverband geworden.

Nun könnte man meinen, nach so viel Zeit aktiver Naturschutzarbeit und bei so vielen Mitgliedern müsste es doch heute gut um Natur- und Artenschutz bestellt sein, aber leider ist das nicht der Fall. Obwohl sich über die Jahre vieles positiv entwickelt hat, das Bewusstsein für Natur- und

Umweltschutz gewachsen ist, erleben wir heute einen nie gekannten Artenschwund und Biodiversitätsverlust. So ist z. B. im Zeitraum von 20 Jahren die Biomasse der Insekten um 80% zurückgegangen und viele Wiesen- und Bodenbrüter sind bei uns vom Aussterben bedroht! Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels, der vor 125 Jahren noch unbekannt war. Die Ursachen sind uns allen bekannt, aber umfassende Gegenmaßnahmen und Umkehr fällt unserer Gesellschaft extrem schwer. So bleiben die „starke Gemeinschaft“,

um durch stetige Einwirkung auf die Politik Verbesserungen zu erwirken, sowie die vielen lokalen Ortsgruppen, die ehrenamtlich in unzähligen Projekten vor Ort praktische Naturschutzarbeit leisten.

Zum Jahresende danke ich allen, die sich bei uns ehrenamtlich eingebracht und uns unterstützt haben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr und viele schöne Momente in der Natur!

Ihr

Markus Diedrich-Philippi
(Vorsitzender)

Zählaktion "Stunde der Wintervögel" Bundesweite Mitmachaktion vom NABU und LBV

Ein langes Wochenende, von Freitag 10.01. bis Sonntag 12.01.2025, wurde ausgewählt, damit möglichst viele Menschen teilnehmen und sich an einem dieser Tage für eine Stunde der Vogelbeobachtung widmen können.

Anders als bei der „Stunde der Gartenvögel“, bei der es überwiegend um die Brutvögel geht, lassen sich im Winter auch Erkenntnisse über Gäste

Aktionen zeigen, dass immer mehr „klassische Zugvögel“ auch im Winter bei uns bleiben.

Der NABU möchte ebenfalls erfahren, wie verbreitet Futterstellen eigentlich sind. Zuverlässige Zahlen gibt es nämlich nicht. Außerdem gibt es immer wieder Diskussionen darüber, welche Arten denn überhaupt an Futterhäuschen kommen.

Ziel der Aktion ist es, ein sowohl deutschlandweites als auch regional möglichst genaues Bild von der Vogelwelt in unseren Städten und Dörfern zu erhalten. Dabei geht es nicht um exakte Bestandszahlen aller Vögel, sondern vielmehr darum, Häufigkeiten und Trends von Populationen zu ermitteln. Damit dies repräsentativ ist, sollen die Populationsdaten über mehrere Jahre verglichen werden. So werden neue Kenntnisse zur Entwicklung einzelner Vogelarten sowie zu regionalen Unterschieden gewonnen.

Jürgen Otzen



Nachfahrverbot für Robotermäher Ein Aufruf von "Garten von Fortmüller"

Igel, Dunkelheit und Mähroboter – häufig eine tödliche Kombination.

Doch auch junge Eichhörnchen, aus dem Nest gefallene Vögel, junge Mäuse, Kröten oder Eidechsen können den rotierenden Klingen oft nicht entkommen, werden verletzt oder getötet. Auf der Suche nach Lösungen haben sich erste Kommunen für ein Nachfahrverbot von Mährobotern zwischen 20:00 und 07:00 Uhr entschieden. Es können dann hohe Bußgelder verhängt werden

In einer Studie der Universität Aalborg in Dänemark, in der 18 Mähroboter getestet wurden, zeigte sich, dass keiner davon die im Gras liegenden, toten Versuchsigel vor dem Aufprall als Hindernis erkannte. Manche fuhren über sie drüber und fügten ihnen Schnittwunden zu, schützten Bäume auf, trennten Gliedmaßen ab. Der Widerstand, den die Testigel boten, war zu gering für die Stoßsensoren.

Ca. 1000 Igel mit typischen Mähroboterwunden wurden im Jahr 2023 von der Wildtierhilfe gemeldet,

Ich vermute eine hohe Dunkelziffer – unter anderem, weil sich die Tiere, sofern sie dazu noch in der Lage sind, verstecken und dann entweder an den Verletzungen sterben, verhungern,

innerlich von Maden aufgefrisst werden oder an anderen Folgen umkommen. Das Leiden kann Tage oder Wochen dauern.

Was tun mit einem verletzten Igel? Sind Fliegenmaden oder Fliegeneier auf dem Igel? Diese müssen schnellstmöglich entfernt werden. Tierärzte, Tierheime, Tierschutzvereine, offizielle Pflegestellen und manche Facebookgruppen helfen dann weiter. Die Wunde(n) möglichst in Ruhe lassen. Den Igel in eine ausbruchssichere Box mit einer sauberen Unterlage setzen und dunkel abdecken. Achtung: Nicht alle Tierärzte behandeln Wildtiere, und wenn, nicht immer kostenlos.

Tatsächlich zählen Igel in Deutschland nicht zu den bedrohten Tierarten. Allerdings stehen sie unter Artenschutz und für das „Fangen, Verletzen, Töten von Igel sowie für die Beschädigung oder Zerstörung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ können Bußgelder verhängt werden. Deren Höhe wird vom jeweiligen Bundesland festgelegt, Brandenburg ist dabei mit maximal 65.000 Euro der Spitzenreiter.

Es gibt einige Gründe für die besondere Gefährdung von Igel: Sie sind nachtaktiv, neugierig und haben keinen ausgeprägten Fluchtreflex. Bei Gefahr rollen

sie sich zusammen und fliehen erst später. Millionen Jahre hat das funktioniert, jetzt leider nicht mehr.

Bitte lassen Sie ihre Mähroboter nur in der Zeit von 8 bis max. 20 Uhr arbeiten, die Tiere werden es Ihnen danken.

Vielen Dank

Marcus Fortmüller



Von Wasservögeln bis Torfmooswringen

Unsere NAJU Gruppe war wieder sehr aktiv.

Im August 2024 waren wir erstmals an der Kiesgrube Thönse, um Wasservögel zu beobachten. Gut gelaunt und mit Ferngläsern ausgestattet hatten wir



konnte. Wir haben Haubentaucher, Blesshühner, Wildgänse, Stockenten und Kormorane gesehen. Wir staunten als Robert erzählte, dass Haubentaucher bis zu 60 m tief tauchen können. Conni Ölscher zeigte uns den Unterschied zwischen der Heilpflanze Johanniskraut und dem giftigen Jakobskreuzkraut: Beim Zerreiben der Johanniskraut-Knospen tritt ein typisch tieferer Saft aus. Dagegen bleiben die Knospen des Jakobskreuzkrauts trocken.

Der Besuch an der Kiesgrube hatte allen so viel Spaß gemacht, dass wir beim nächsten Treffen noch einmal



Glück, auf der ersten Weide einen jungen Wanderfalken beobachten zu können. Am Grundstück der Kiesgrube trafen wir Robert, der uns durch das Gelände geführt hat und mit seiner guten Kenntnis um Heilkräuter und Wasservögel toll unterstützen



dort unterwegs waren - diesmal mit dem Ziel, Schnecken zu finden. Obwohl der Septembertag sonnig war, hatten sich viele Schnecken schon versteckt. Aber Linus und Robin waren unermüdlich und fanden sehr viele braune Nacktschnecken, einen schönen Tigerschneigel und eine kleine Bänderschnecke. Diese schauten wir uns genau an und konnten die Atemlöcher der Schnecken sehen.



Auf einer Scheibe konnten wir die Bewegungen der Schnecken von unten beim Kriechen beobachten. Ein schöner Fund am Feldrand war eine große Wespenspinne.

Im Oktober 2024 waren die NAJUs mit Conni Ölscher unterwegs: Bei bestem Wetter waren wir mit Horst Hagenberg im Oldhorster Moor. Horst hat uns die verschiedenen Moorpflanzen gezeigt und alle durften dann eine Hand voll Torfmoos ausdrücken. Wir haben alte, wassergefüllte Handtorfstiche gesehen und dort getestet, ob die Gummistiefel wasserfest sind.



Wir waren auf einer Pfeifengraswiese und entdeckten verschiedene Pilze. Gleich zu Beginn einen riesigen Parasolpilz. Viel zu schnell war die Zeit rum.

Unser Ziel im November 2024 war das Vogelschutzgehölz, um hier noch weitere Zufluchtorte für Molche und Igel zu schaffen und Nisthilfen für Baumläufer zu bauen. Hierfür suchten wir große Rindenstücke, die wir mithilfe von Draht an verschiedenen Bäumen etwas abseits des Weges befestigten. Wenn man nicht genau hinschaut, kann man sie kaum entdecken - so gut sind sie getarnt.



Am 13. Dezember 2024 haben wir uns wieder im Friedenshain getroffen, um mit Michael Hapke Futtersilos für Vogelfutter zu bauen.

Unsere Treffen sind jeweils an einem Freitag jeden Monats geplant. Interessierte können sich bei mir unter: enke_eisenberg@gmx.de anmelden.

In unserem Blog unter: <https://www.nabu-burgwedel.de/naju-blog/> könnt ihr unsere Aktivitäten verfolgen.

Enke Eisenberg

Auf Insektensuche im Trunnenmoor

Weit mehr als die Hälfte aller Tierarten sind Insekten. Millionen an Arten bevölkern unsere Erde. Sie spielen eine unersetzliche Rolle für die Aufrechterhaltung ökologischer Zusammenhänge und das menschliche Wohlergehen. Doch seit Jahrzehnten gehen Insektenarten und ihre Bestände massiv zurück.

In Deutschland sind – einer Auswertung aktueller Roter Listen zufolge – bereits über 41 Prozent der Schmetterlinge ausgestorben oder bestandsgefährdet.

Daher ist es notwendig, die Insektenbestände genau zu erfassen. Das ist eine zeitraubende Angelegenheit, die viel Wissen voraussetzt.

Anhand der Insektensuche im Trunnenmoor möchte ich Ihnen zeigen wie so etwas gemacht wird.

Am 5. August 2024 machten wir eine Exkursion zum NABU-Teichgrundstück im Trunnenmoor: Anne Walter, Dieter Gottschalk und Hans Leunig. Von einigen unserer „Entdeckungen“ wird hier berichtet.

Die Blauschwarze Blattwespe (*Arge gracilicornis*) gehört zur Familie der Bürstenhornblattwespen, deren Antennen dreigliedrig sind und bei Weibchen leicht keulig verdickt sind.



Die Flügel dieser Art sind durchsichtig, aber mehr oder weniger verdunkelt. Zu beobachten ist diese 12 – 15 mm lange Blattwespe von Mai bis September. Zur Eiablage stechen Weibchen junge Triebe, manchmal auch Blattadern ihrer Wirtspflanzen an, z. B. Himbeer- oder Brombeerpflanzen. Die Larven ernähren sich von Blättern der Wirtspflanzen, die erwachsenen Blattwespen nehmen Pollen und Nektar von Doldenblütlern zu sich.



Auch der Kleine Weißdornfruchtwickler (*Grapholita janthinana*) ernährt sich an Doldenblüten. Seine Flügelspannweite beträgt 9 – 11 mm. Die Weibchen legen ihre Eier an Weißdorn-Früchten ab. Die geschlüpften Larven spinnen zwischen 2 oder 3 Früchten ein Gespinnst, um dann in den Früchten zu fressen. Zur Überwinterung verpuppen sie sich unter Rindenschuppen.

Auf dem Blatt einer Moorbirke paaren sich Birken-Minierrüssler (*Rhamphus pulicarius*), die ca. 2 mm lang sind. Gewöhnlich klappen sie ihre Fühler unter den Kopf. Wirtspflanzen zur Eiablage und Larvenentwicklung sind Birkenarten, Gagelstrauch,



Pappelarten sowie Weiden-Arten. Die Larven minieren in den Blättern und überwintern in den zu Boden gefallen Blättern. Die Verpuppung findet erst im Frühjahr in den Blattminen statt.

Im dunklen Bereich des an die Teiche angrenzenden Laubwalds wachsen einige Hohlzahn-Pflanzen. Darauf finden wir die Blattkäferart *Chrysolina fastuosa*, die mehrere deutsche Namen hat: Ovaläugiger, Goldglänzender, Prächtiger oder Bunter Hohlzahn-Blattkäfer. Die Käfer sind 5 – 6 mm lang, wobei die Färbung von



Tier zu Tier verschieden ist. Sie leben auf Lippenblütlern der Gattung Hohlzahn sowie auf einigen Taubnesselarten. Im Frühjahr fressen die erwachsenen Käfer zunächst an Weißer Taubnessel und wechseln dann auf den später keimenden Hohlzahn. Hier paaren sie sich und legen Eier auf die jungen Samen in den Blüten-

kelchen ab, die den Larven als Nahrung dienen.

Fast hätten wir eine Besonderheit übersehen, denn der Siebenpunkt-Marienkäfer ist relativ leicht zu erkennen. Doch unter dem Käfer ist ein faseriges Knäuel zu sehen. Das ist die Puppe der Marienkäfer-Brackwespe (*Dinocampus coccinella*). Diese 4 mm lange Brackwespe ist auf verschiedene Marienkäferarten spezialisiert, in die sie mit ihrem Legeapparat ein Ei in den Körper ablegt. Die geschlüpfte Larve der Brackwespe ernährt sich



parasitisch von der Nahrung und dem Fettgewebe des Käfers. Diese Larve lebt in Symbiose mit dem Iflavirus *Dinocampus coccinellae paralyticus virus*, abgekürzt DcPV, das sich in der Larve stark vermehrt, ohne in ihr virulent zu werden. Das Virus befällt das Gewebe des Käfers, insbesondere sein Nervensystem. Sobald die Wespenlarve den Verdauungstrakt ihres Wirts durch den After verlässt, löst das Virus im Wirt spezifische Verhaltensänderungen aus, sodass er nicht mehr fortlaufen kann, wohl aber ruckelnde Bewegungen ausführt und die Taster bewegt. Die Larve spinnt sich unter dem gelähmten Käfer in einen Kokon ein und verpuppt sich im Schutze dieses „Bodyguards“. Die Puppenruhe dauert 6 bis 9 Tage. We-



nige Stunden nach dem Schlüpfen aus dem Kokon können die Weibchen bereits Eier legen.

Eine für sumpfige und moorige Lebensräume typische Schwebfliege ist die 14 – 18 mm lange Große Torf- oder Gelbband-Schwebfliege (*Sericomyia silentis*). Beim Fliegen gibt sie laute Summtöne ab, um Bienen von den Blüten zu vertreiben. Das NABU-Grundstück ist das ideale Biotop für diese Schwebfliegenart.

Gleich neben den verrottenden Kiefernstämmen am westlichen Teichrand paaren sich zwei Rothalsböcke (*Stictoleptura rubra*), auch Roter



Halsbock oder Gemeiner Bockkäfer genannt. Die 10 bis 20 mm langen Käfer ernähren sich von Pollen und Blütenteilen von Dolden- und Korbblütlern. Ihre Larven entwickeln sich

bevorzugt in totem Fichten- und Kiefernholz. Dazu benötigen sie 2 Jahre. Der Nachwuchs dieses Paares findet also ideale Bedingungen vor.

Panorpa vulgaris hat keinen deutschen Namen. Die Art gehört zur Insektenordnung der Schnabelfliegen, von denen es in Deutschland 10 Arten gibt. Es sind keine Fliegen, denn sie haben vier Flügel. Die Mundwerkzeuge sind schnabelartig verlängert. Während Schnabelfliegen-Weibchen ein spitz zulaufendes Körperende haben, ist bei den Männchen ein verdicktes Paarungsorgan zu sehen, das an den Stachel von Skorpionen erinnert. *Panorpa vulgaris* kann an-



hand der Flügflecken von anderen Arten unterschieden werden, wobei es Verwechslungsmöglichkeiten mit der sehr ähnlichen Art *Panorpa communis* gibt. Im Foto zeigt ein Pfeil auf den Basalfleck, der zwei Zwischenräume der Längsadern einnimmt. (Bei *Panorpa communis* nimmt der Basalfleck nur einen Zwischenraum ein oder fehlt gänzlich.) *Panorpa vulgaris* hält sich, wie andere Schnabelfliegen auch, gern in schattiger Umgebung auf, wo sie sich von meist toten oder geschwächten Insekten ernährt.

Hans Leunig

Nachtschmetterlinge in unserem Betreuungsgebiet

Schon vor zwei Jahren gab es im Rundbrief 2023-1 eine Einführung in das Thema Nachtschmetterlinge mit dem Nachweis der Erlen-Pfeileule (*Acronicta cuspidis*), eine RL 1 Art in Niedersachsen durch die Experten Ch. Engelhardt und E. Heinemann im Trunnenmoor als Anlass. Unsere NABU-Aktive Ulla Schoenwiese hat seitdem die Leitung der „Nachtschmetterlings-AG“ übernommen und an unterschiedlichen Stellen im Vereinsgebiet über 20-mal den Leuchtturm aufgebaut und zusammen mit anderen Interessierten die nächtlichen Schönheiten kartiert.

Die Vielfalt ist beeindruckend: 1160 Arten füllen den Feldführer der Nachtfalter Deutschlands, aber es gibt großartige Assistenz technischer Art: man braucht ein Handy und eine App. Lädt man ein Foto bei ObsIdentify hoch, hat man nach wenigen Sekunden schon entweder den Namen des Schmetterlings vor sich oder einen guten Hinweis, in welcher Richtung man suchen soll, um eine Bestimmung zu erreichen. Später können die Funde am PC bei www.naturgucker.de hochgeladen und mit anderen Beobachtungen verglichen werden.

Es ist ungemein wichtig zu wissen, welche Tiere und Pflanzen in unserem Vereinsgebiet vorkommen. Die große Vielfalt der Nachtfalter macht sie zu verlässlichen Bioindikatoren. Ihre Raupen nutzen viele Nahrungspflanzen, wie Algen, Flechten, Pilze, Moose und Farne, die von Tagfaltern

nicht genutzt werden. Einige Arten leben von Bodenstreu, fressen Wurzeln oder bohren in Holz. Sie können so viel mehr Lebensräume für sich erschließen. Ihr Vorkommen in bestimmten Gebieten lässt also Rückschlüsse zu auf den ökologischen Zustand des Biotops und so wurde der Leuchtturm nicht nur im Trunnenmoor, sondern auch im Vogelschutzgehölz, auf der NABU-Wiese mit dem neuen Teich in Isernhagen K.B., im Oldhorster Moor und in verschiedenen Privatgärten aufgestellt.

Im Trunnenmoor war der Zugang zu unseren Teichen durch die Maßnahmen im Rahmen des LIFE+Projektes Atlantische Sandlandschaften, noch dazu nachts, fast unmöglich. Deswegen haben wir am Rande des Gebiets geleuchtet. Unsere Ergebnisse sind um 25% geringer als im Jahr 2022. Besonders haben wir uns am 4. Oktober 2024 gefreut: Es war eine kalte Nacht (12-10°C) und am Licht erschien nur eine Schmetterlingsart: der Herbst-Kiefern-Nadelholzspanner (*Pennithera/Protothera firmata*). Sie wird in



Herbst- Kiefern-Nadelholzspanner

Niedersachsen als Rote-Liste-Art der Kategorie 2 (stark gefährdet) geführt. Wir zählten gleich acht Exemplare. Sie fliegen von August bis Oktober, manchmal bis in den November. Die grün-weiß längsgestreiften Raupen schlüpfen im Herbst und überwintern als Jungraupe. Zur Verpuppung hüllen sie sich in ein lockeres Gespinnst ein. Sie leben ausschließlich an Kiefern (*Pinus sylvestris*).



Achat-Eulenspinner

Einmal haben wir im **Oldhorster Moor** geleuchtet, am 6.-7. September 2024. Von den 32 Schmetterlingsarten, die sich einstellten, kannten wir schon 14 aus dem Trunnenmoor.

Besonders schön ist der Achat-Eulenspinner (*Habrosyne pyritoides*). Sowohl der Falter wie auch die Raupen fühlen sich im lichten Himbeer- und Brombeergestrüpp wohl. Auch der Schwan (*Euproctis similis*) lebt dort auf Laubbüschen und Bäu-

men. Strahlend weiß, dicht behaart, mit einer orangeroten Hinterleibspitze ist der kleine Schmetterling eine elegante Erscheinung. Seine Raupen sind weniger auffällig in ein schwarz-weißes Muster mit zwei roten Linien gehüllt. Eine Rote-Liste-Art (Kategorie 2) ist das Mausgraue Flechtenbärchen (*Pelosia muscerda*). Die Raupen leben an Baumstämmen, wo sie sich wahrscheinlich von Flechten und Grünalgen ernähren, aber so genau wissen es selbst die Entomologen nicht.



Erlenmoor-Flechtenbärchen

Im **Vogelschutzgehölz** verbrachten wir zwei Abende am Rande des großen Teichs und auf der Streuobstwiese. 41 Arten haben wir dokumentiert. Mit dem Pappelschwärmer (*Laothoe populi*) erschien ein sehr imposanter, schneller Flieger am Licht. Seine Rau-



Pappelschwärmer



Abendpfaueunauge (im Garten)

pen, hellgrün mit feinen gelben Streifen und hinten einem kleinen Horn, fressen an Pappeln und Weiden, die es dort reichlich gibt. Die Falter



Sicheleule

selbst haben keine Mundwerkzeuge und nehmen keine Nahrung auf. Sie leben nur für die Liebe. Ein Hauch von Exotik bringt die Sicheleule (*Laspeyria flexula*) mit: Bis auf zwei Arten sind alle anderen Vertreter ihrer Tribus in den Tropen zuhause. Ihre Raupen ernähren sich von Rinden-



Bunte Ligustereule (im Garten)

flechten und Algenbelag auf Bäumen und Sträuchern.

Zählt man alle **Gärten** in Deutschland zusammen, bekommt man eine Fläche genau so groß wie seine Naturschutzgebiete. Was für eine Chance, etwas für die Natur zu tun, bietet sich jedem Gartenbesitzer! Ulla Schoenwiese hat seit vielen Jahren einen naturfreundlichen Garten und zählt in den wärmeren Jahreszeiten fast jede Nacht: Meist mit einer Stirnlampe, zwei- bis dreimal im Monat lockt der Leuchtturm die Tiere an. 480 Nachtfalter-Arten reihten sich in ihre Liste ein! Bietet jemand mehr?

Ein strukturreiches Umfeld und jahrelange schonende Pflege des Grünlands machten die Ergebnisse auf unserer **Wiese mit dem neuen Teich in Isernhagen K.B.** so gut, dass wir sie noch ein bisschen als Geheimnis hüten. Im nächsten Jahr wollen wir mehr Daten sammeln und diese in einem gesonderten Bericht mit Ihnen teilen. Haben Sie Interesse, mitzumachen? Wir bitten darum!

Ulla Schoenwiese und Anne Walter

Vorbeischaun lohnt sich! Der NABU Stammtisch

Egal, ob es um regenerative Energiegewinnung in Fuhrberg, Amphibienwanderungen in Isernhagen oder naturnahe Gartengestaltung geht, hier kommt man immer schnell ins Gespräch: Unser NABU Stammtisch.

Vor etwa anderthalb Jahren haben wir ihn nach längerer Pause wieder aufleben lassen und erneut festgelegt, wie anregend und bereichernd der gemeinsame Austausch zu verschiedenen Naturschutzthemen sein kann. Vor allem für neue Mitglieder und für Naturschutzinteressierte, die aus zeitlichen oder persönlichen Gründen nicht oft an unseren Aktivitäten teilnehmen können, ist unser Stammtisch eine tolle Möglichkeit, unser NABU-Team in Burgwedel und Isernhagen näher kennenzulernen und einen Überblick über unsere Aktivitäten zu gewinnen. Zudem kann man nach Herzlust mitdiskutieren und sich über Pro und Kontra zu neuen Projekten und naturschutzrelevanten Entwicklungen in unserer Region austauschen. Hierbei legen wir Wert auf eine lockere Atmosphäre und treffen uns daher zu gemütlichen, informellen Restaurant-Abenden. Die Besucherzahl schwankt regelmäßig zwischen etwa sechs und zwölf Teilnehmern

und Teilnehmerinnen, sodass man genügend Gelegenheit bekommt, sich mit allen in der Runde auszutauschen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen, sich zur gemein-



samen Runde dazugesellen. Zur Zeit treffen wir uns einmal im Monat, meistens mittwochs oder donnerstags, im Kos Grill in Großburgwedel. Die konkreten Termine werden auf unserer Homepage <https://www.nabu-burgwedel.de/> und per E-Mail-Verteiler angekündigt. Herzlich willkommen, wir freuen uns auf unsere Stammtischgäste! *Tanja Reichenbach*

Raiffeisen-Markt
 Raiffeisen-Markt Burgwedel • Thöner Straße 20 • 30938 Burgwedel • Telefon: 05139-5042
 Mail-Adresse: raiffeisenmarkt-burgwedel@rwg-osthannover.de

Frisch.Bunt.Knackig.
 In unserer Markthalle bekommen Sie ganzjährig die ganze Vielfalt an ökologischem Obst und Gemüse, Bioprodukte von Partnerbetrieben aus der Region und Bioweine.

Unsere kleine Markthalle

Gärtnerei Rothenfeld
 Rothenfeld B
 Isernhagen-Neuwarmbüchen
 Öffnungszeiten:
 di und fr 14 - 18 Uhr
 sa 9 - 13 Uhr
www.gaertnerei-rothenfeld.de

Bioland

GARTENBAU-PRITSCHOW

**BEWÄSSERUNGSTECHNIK & PLANUNG
 GARTEN & LANDSCHAFTSGESTALTUNG
 MÄHROBOTER • STAUDEN • ROLLRASEN**

Tel.: 05139/3658 Hornweg 1 • 30938 Burgwedel
 Fax: 05139/27239 email: info@Gartenbau-Pritschow.de

WWW.GARTENBAU-PRITSCHOW.DE

Wilhelm Hampe
 Installateur- & Heizungsbaumeister

SANITÄR & HEIZUNG

Tempelweg 10a
 30938 Burgwedel

Telefon: 05139 - 7905
 Servicenummer: 0179 - 45 13 116
 Email: info@wilhelm-hampe.de
www.wilhelm-hampe.de

Gesundheitszentrum Burgwedel GmbH

- Med. Fitness
- Funktionstraining
- Kurse
- Wellnessmassagen
- Fußpflege

Burgdorfer Str.2
 30938 Burgwedel
 T. 05139 48 39
 F. 05139 89 43 09
info@gzb-burgwedel.de

BIOSPARGEL
 EINMALIG IN DER REGION

BIOKARTOFFELN
 aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft - in Bioland Qualität

BioHof Wöhler A. u. C. Schröder, Lange Str. 15,
 30938 Fuhrberg, Tel. 05135/466

Seit 1970

LOPIAN
 ZIMMEREI
HOLZBAU GmbH
 Tel. 05139 / 880 37
 Am Wienkamp 6 • 30916 Isernhagen FB
www.lopian-holzbau.de

florus
 ...die Gärtner mit Ideen

Gestalten Sie Ihr persönliches Gartenparadies mit uns!

Florus Garten
 Burgwedeler Str. 64 • Isernhagen HB
 Tel.: 0511-779348 • Fax: 0511-722406
 E-Mail: info@florus-garten.de • www.florus-garten.de

Veranstaltungen NABU Burgwedel und Isernhagen

1. Halbjahr 2025

Anmeldung, soweit erforderlich, bitte unter Tel. 0151-64586801, oder E-Mail an: mail@nabu-burgwedel.de

Januar 2025		
10. bis 12.01. 2025	Stunde der Wintervögel Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion zur Erfassung von Vögeln im Winter. 1 Stunde Vogelzählung draußen oder vom Fenster aus. Meldungen gehen an den NABU-Bundesverband per Internet.	Aktion zum Mitmachen
Samstag 18.01.2025 09:00 bis 13:00 Uhr	Pflegeeinsatz auf vereinseigenen Grundstücken Arbeitsgerät und Imbiss werden gestellt. Bitte mit festem Schuhwerk und Arbeitshandschuhen kommen. Treffen: Domfrontplatz *** Großburgwedel, dann weiter mit PKW in Fahrgemeinschaften	Arbeitseinsatz
Freitag 31.01.2025 19:00 bis 21:00 Uhr	Insektenfreundlicher Zier- und Nutzgarten Vortrag mit Anregungen und Empfehlungen zur Gestaltung des eigenen Gartens von Claudia Mithöfer Begegnungsstätte Burgwedel, Gartenstr. 10, Großburgwedel Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Vortrag <i>Claudia Mithöfer</i>
Februar 2025		
Freitag 07.02.2025 19:00 bis 21:00 Uhr	Vortrag "Kadaverökologie" Vortrag über die „Ressource Aas“ im Kreislauf des Ökosystems Begegnungsstätte Burgwedel, Gartenstr. 10, Großburgwedel Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Vortrag <i>Dr. Rene Krawczynski</i>
Sonntag 16.02.2025 09:00 bis 12:00 Uhr	Wintervögel-Exkursion an die Koldinger Teiche (bei Pattensen) Treffpunkt: Domfrontplatz *** Großburgwedel, dann weiter mit PKW in Fahrgemeinschaften Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Exkursion <i>Markus Diedrich-Philippi</i>
März 2025		
Freitag 07.03.2025 19:00 bis 21:00 Uhr	Vortrag: „Tiere und Pflanzen des Jahres 2025“ Begegnungsstätte Isernhagen NB (Buhrsche Stiftung) Am Ortfelde 74 Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Vortrag <i>Ulla Schoenwiese Christian Dulce</i>
Sonntag 16.03.2025 09:00 bis 13:00 Uhr	Wanderung zu den Frühblühern im NSG Haseder Busch Treffpunkt: 09:00 Uhr, am Domfrontplatz, dann weiter mit PKW in Fahrgemeinschaften. Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Exkursion <i>Conni Ölscher</i>
Freitag 21.03.2025 19:00 bis 21:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Begegnungsstätte Großburgwedel (SBS), Gartenstr. 10, Großburgwedel Einladung dazu siehe Seite 2 in diesem Rundbrief	Jahreshaupt-Versammlung
April 2025		
Freitag 04.04.2025 19:00 bis 21:00 Uhr	Vortrag: "Die Bedeutung von Wegrainen, Gewässerrandstreifen und Strassenbegleitgrün für den Naturschutz". Begegnungsstätte Burgwedel, Gartenstr. 10, Großburgwedel Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Vortrag <i>Marcus Polaschegg</i>

Samstag 05.04.2025 09:00 bis 12:30 Uhr	Wanderung im Altwarmbüchener Moor Treffpunkt: Domfrontplatz *** Großburgwedel, dann weiter mit PKW in Fahrgemeinschaften, alternativ um 9:30 in Altwarmbüchen, Seestr. 23 (Wassersportverein Altwarmbüchen) Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Exkursion <i>Richard Podloucky</i>
Sonntag 13.04.2025 09:00 bis 12:30 Uhr	Vogelstimmen-Exkursion Treffpunkt: Domfrontplatz *** Großburgwedel, dann weiter mit PKW in Fahrgemeinschaften Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Exkursion <i>Markus Diedrich-Philippi</i>
Sonntag 27.04.2025 05:00 bis 08:00 Uhr	Vogelstimmen-Exkursion für Frühaufsteher Treffpunkt: 05:00 Uhr, Domfrontplatz *** Zu Fuß durch den Ort (Friedhof, Spechtpark, Mühlenbruchdamm) Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Exkursion <i>Markus Diedrich-Philippi</i>

Mai 2025		
09. bis-11.05 2025	Stunde der Gartenvögel Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion zur Erfassung von Vögeln im Garten. 1 Stunde Vogelzählung draußen oder vom Fenster aus. Meldungen gehen an den NABU-Bundesverband per Internet.	Aktion zum Mitmachen
Samstag 17.05.2025 9:00 bis 13:00 Uhr	Radtour durch die Bruchwälder und Feuchtwiesen des Tiefenbruchs und Hastbruchs nördlich von Wettmar ca. 26 km, Treffpunkt: Bahnhof Großburgwedel, Bahnhofstraße, Vorplatz Bushaltestellen Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Radtour <i>Günter Wendland</i>
Juni 2025		
Pfingstmontag 09.06. 2025	Tag der offenen Tür im Vogelschutzgehölz Ca. 300 m nordöstlich des Bahnhofs in Großburgwedel, rechts an der Straße nach Fuhrberg Kostenlose Führungen um 10:00 und 15:00 Uhr	Führungen
Sonntag 15.06.2025 10:00 bis 13:00 Uhr	Wanderung zur Blüte der Knabenkräuter Treffpunkt: Waldfriedhof Wettmar, Herrenhäuser Str. Von Nichtmitgliedern wird eine Spende von 3 € erbeten	Wanderung <i>Christian Dulce</i>
Allgemeines		
jeden 1. Montag im Monat	Vorstandssitzungen Begegnungsstätte, Gartenstr. 10, 30938 Großburgwedel, 19:00 Uhr	
Hinweise		
<p>*** gegenüber Rathaus</p> <p>Weitere Auskünfte zu den Veranstaltungen gibt Anne Walter, Tel. 0511 / 80605657</p> <p>Wichtige Hinweise für unsere Veranstaltungen:</p> <p>Gäste sind herzlich willkommen. Mitfahrgelegenheiten bestehen i.d.R.</p> <p>Die Teilnahme an NABU Veranstaltungen geschieht auf eigene Gefahr.</p> <p>Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.</p> <p>Unser Programm finden Sie auch im Internet unter www.nabu-burgwedel.de</p>		

NURDA
Ihr Haus. Einzigartig wie Sie

Architektenhäuser zum Festpreis.

NURDA-Beratungszentrum
Berkhopstraße 8 · 30938 Großburgwedel
☎ 05139 996624 · 🌐 nurdahaus.de

50 Jahre
Qualität + Erfahrung

DEKRA
geprüft



Assmann-IT
IT-Lösungen und Beratung

- Netzwerktechnik
- Reparaturservice
PC / Notebook / Drucker
- Cloud-Telefonie
- Vor-Ort-Service

Tel. 0511 54 300 887
Mobil. 0174 245 38 36
info@assmann-it.net
www.assmann-it.net

Assmann-IT
Mölanweg 17
30853 Langenhagen

Kundendienst Fachberatung
Ersatzteil-Service Verkauf

Miele
SIEMENS
LIEBHERR
AEG
BOSCH

Möhmhann, Naujoks,
Verseck GbR
30938 Großburgwedel
Dr.-Albert-David-Str. 1
Tel.: (0 51 39) 89 37 47
Fax: (0 51 39) 89 29 47

MINW
ELEKTROGERÄTE

MARIO MEYER
STEUERBERATER

beraten
gestalten
prüfen
vertreten

Schulze-Delitzsch-Str. 25
30938 Burgwedel
Tel. 0 51 39-99 03-0
Fax 0 51 39-99 03-99
info@stb-meyer-burgwedel.de
www.stb-meyer-burgwedel.de

GARTEN
VON
FORTMÜLLER

www.fortmueller.info - Tel.: 05139 - 98 06 83

RECHTSANWÄLTE · NOTAR
HARTMANN & HARTMANN

Daniel Hartmann Rechtsanwalt · Notar

Bürozeiten: 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr Weitere Termine nach Vereinbarung
Tel. 05139 / 97 27 20 www.anwaelte-hartmann.de

Golf-Platzreifekurs

Zur DGV-Platzreife an nur drei Wochenenden für 249 €!
Infos unter 05139/97 39 69-0

Golf-Club Burgwedel - www.golfclub-burgwedel.de

Exkursion zum NABU Artenschutzzentrum Leiferde

Ich war in den 14 Jahren meiner NABU-Mitgliedschaft noch nie im NABU Zentrum Leiferde. Wie schön, dass diese Exkursion im NABU-Programm angeboten wurde. Zusätzlich hatten wir eine Erinnerung an unsere Mitglieder über unseren gesamten Email-Verteiler (ca. 600) verschickt. Bei einer Teilnehmerbeschränkung auf 25 Personen gab es 10 Anmeldungen – 11 Teilnehmer, 4 davon Neumitglieder.

Diese haben eine ausgezeichnete Führung der sehr engagierten Leiterin des Zentrums, Frau Bärbel Rogoschik, erlebt. Auf einer Fläche von nur 2 ha, in einer ehemaligen Molkerei, ist das Artenschutzzentrum zu einer der ersten Adressen für die Versorgung und Auswilderung verletzter Wildtiere geworden.

Neben dieser wichtigen Aufgabe gehören auch die Aufnahme, Pflege und Vermittlung von beschlagnahmten Exoten, die meistens vom Zoll oder der Polizei angeliefert wurden.

Ein weiteres wichtiges lokales Projekt ist die Vermehrung der Europäischen Sumpfschildkröten für das Auswilderungsprojekt Steinhuder Meer des NABU-Landesverbandes.



Alleine in diesem Jahr sind über 4000 Tiere, vom Mauersegler über Igel bis Greifvogel, Papagei, Landschildkröte und viele mehr versorgt worden. 17 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen setzen sich dafür ein, viele ehrenamtlich! Um das Projekt abzusichern, gibt es auch Mittel vom Land Niedersachsen, denn aus alleinigen NABU-

Mitteln könnte das Zentrum nicht finanziert werden.

Ein Familienausflug zum Artenschutzzentrum lohnt sich immer. Führungen (z.Zt. 8.50€/Pers.) werden wieder vor Ort angeboten, Termine finden sich im Internet (www.nabuzentrum-leiferde.de).

Christian Dulce



Beobachtungen in unserem Betreuungsgebiet

Sehr überrascht war ich an einem frühen Abend Anfang Juni, als ich plötzlich einen jungen Hirsch am Ortsrand von Kleinburgwedel zu sehen bekam. Sein Geweih, das jährlich abgeworfen wird und dann wieder nachwächst, war noch nicht voll-



ständig entwickelt und noch mit Bast überzogen. So ortsnah habe ich bisher keinen Hirsch gesehen. Üblicherweise sind Hirsche sehr scheu und empfindlich und halten sich im dichten Wald verborgen. Während der Brunftzeit Mitte September sind die Chancen größere Hirsche auf Waldlichtungen im Hastbruch zu entdecken, aber in den letzten Jahren hatte ich wenig Glück, die Hirsche hielten sich verborgen.



Ab Mitte Mai sind Uferschwalben und Bienenfresser aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt und haben sich wieder an der Sandgrube zwischen Thönse und Engensen zum Brüten eingefunden. Beide Vogelarten sind Höhlenbrüter und graben sich jedes Jahr aufs Neue ihre Bruthöhlen in steile Abbruchkanten. Da es in unserer Gegend keine natürlichen Steilufer gibt, weichen die Vögel zwangsläufig in Sandgruben aus, wo durch den Abbau geeignete Steilwände entstehen. Dieser Standort ist nun bereits seit einigen Jahren bei den Bienenfressern sehr beliebt, aber leider auch eine aktiv genutzte Sandabbaustelle, so dass es immer wieder zu Konflikten zwischen Naturschutz und dem Betreiber kommt,



der dort Sand abbaut. Es wäre wünschenswert, hier einen tragfähigen und dauerhaften Kompromiss zu finden, der die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

Ebenfalls in Sand- und Kiesgruben sind gelegentlich Flussregenpfeifer



zu finden. Ich habe ein Pärchen dieser sehr schönen Vögel ebenfalls im Juni in der Kiesgrube bei Engensen beobachten können. Diese Langstreckenzieher sind Bodenbrüter und legen ihre Eier gut getarnt in einer Mulde zwischen Kieselsteinen ab. Bereits vor einigen Jahren hatte ich das



Glück ein Pärchen mit vier Jungvögeln in der Kiesgrube bei Thönse zu sehen. Bei Gefahr stellen sich die Altvögel mit hängenden Flügeln krank und locken so mögliche Feinde vom

Gelege oder den Jungvögeln weg.

Der Thönser Kiesteich ist immer ein Besuch wert, kann man doch dort regelmäßig Enten, Blässhühner und Haubentaucher sichten und im Lauf des Frühsommers auch den Nachwuchs bewundern. Über den Sommer hielt sich dort eine größere Anzahl von Graugänsen, sowie einige Nilgänse auf, die sich auch jetzt noch auf den abgeernteten Maisfeldern in der näheren Umgebung bei der Futtersuche beobachten lassen.

Im Juli und August bekamen wir vermehrt Hinweise zum Verschwinden der Amseln. Viele besorgte Bürgerinnen und Bürger berichteten, dass die so vertrauten und häufigen Amseln wegblieben. Vielfach wurden auch tot aufgefundene Amseln gemeldet oder von sich apathisch verhalten-



den und geschwächten Amseln berichtet. Wie sich bald herausstellte ist dafür das Usutu-Virus verantwortlich. Das Virus kommt ursprünglich aus Afrika, ist dem West-Nil-Virus verwandt und führt vor allem bei Vögeln zu Infektionen, wobei die Amsel ganz offensichtlich die empfindlichste Art ist. Die Übertragung des Virus erfolgt durch Stechmücken in der Zeit zwischen Mai und Oktober,

teilweise auch bis November, sofern das Wetter mild bleibt und Mücken aktiv sind. Mittlerweile sind die fröhlichen Morgen- und Abendgesänge der Amseln verstummt und es bleibt zu hoffen, dass sich die Population in den nächsten Jahren wieder erholen wird. Sicherlich wird auch bei den nächsten Vogelzählaktionen („Stunde der Wintervögel“ im Januar und „Stunde der Gartenvögel“ im Mai) der Bestandseinbruch erkennbar sein.

Im September, zur Brunftzeit, wollte ich im Hastbruch wieder mal nach Rothirschen Ausschau halten, aber leider blieb das erfolglos. In den Waldstücken, in denen ich in der Vergangenheit häufiger Hirsche sehen konnte, fanden umfangreiche Forstarbeiten statt, somit war klar, dass sich hier kein Wild mehr wohlfühlen kann. Auch die Anwesenheit des Wolfes kann ein Grund für die fehlende Präsenz vom Wild sein. In den letzten zwei Jahren habe ich jedenfalls zweimal einen Wolf im Bereich Hastbruch sichten können.

Vergeblich war mein Ausflug dennoch nicht, denn als ich mich per Fahrrad auf dem Rückweg befand, kam plötzlich von links des Weges eine Rote Wildschweine aus dem



Wald und querte meinen Weg. Zum Glück bestand ein sicherer Abstand zwischen mir und den Wildschweinen, die ja durchaus den Ruf haben, gefährlich werden zu können. Die Rote bestand aus ca. 20 Tieren mit einer Leitbache, gefolgt von etlichen Frischlingen und heranwachsenden Tieren und schließlich einem kräftigen Eber, der das Schlusslicht bildete. Ich war sehr überrascht und aufgeregt und zugleich froh, dass ich genügend Distanz zu diesen „Wilden“ hatte.

Tolle Beobachtungen sind auch am Mühlenbruchdamm in Großburgwedel möglich. Dort hat die Stadt Burgwedel, nördlich des Neubaugebiets „Pöttcherteich“, eine Ausgleichsfläche angelegt, die sich mittlerweile sehr vorteilhaft entwickelt hat und die



Beobachtung einiger Tierarten aus nächster Nähe ermöglicht. Im Kern der wiedervernässten Feuchtwiesen befinden sich zwei etwa knietiefe Teiche, die bis an den Weg angrenzen und dadurch einen Einblick auf diese Flachwasserzone ermöglichen. Seit einiger Zeit leben dort Nutrias, die sich mitunter in den Binsengräsern der Ufervegetation versteckt halten, aber auch häufig schwimmend auf den Teichen anzutreffen sind. Dauergäste sind Stockenten, Teichhühner



und Graureiher, die sich gut beim Fangen von Stichlingen beobachten lassen. Ein heller Pfiff verrät den

Eisvogel, der sich hier ebenfalls sehr wohlfühlt und in den Flachwasserzonen reichlich kleine Fische vorfindet. Häufig fliegt er recht schnell und niedrig über die Wasseroberfläche, um dann wieder im Schilf zu verschwinden. Mit etwas Glück wählt er seinen Ansitz an den ufernahen Erlen oder Rohrkolben und kann dann gut gesichtet werden. Ein weiteres Verhal-



ten und großartiges Schauspiel des Eisvogels ist sein Rüttelflug über der Wasseroberfläche. Wie ein Kolibri steht er in der Luft, um - im Wasser unter sich - kleine Fische aufzuspüren und sich augenblicklich im Sturzflug auf die entdeckte Beute zu stürzen.

Im Lauf des Spätsommers haben sich etwa 30 Bekassinen an dieser Teichfläche niedergelassen. Diese Watvögel, die mit ihren auffällig langen Schnäbeln die Uferzone nach Würmern durchsuchen, sind wahrscheinlich Durchzügler, die hier eine Zwischenrast einlegen. Bisher finden sie hier offensichtlich genug Nahrung und sichere Schlafplätze, so dass ich gespannt bin, wie lange sie wohl bleiben werden und dort beobachtet werden können. Markus Diedrich-Philippi

Mehr Vielfalt für die Hengstbeeke



Start an der Infotafel im Sprillgehege

Am 28.09.2024 trafen sich 12 Interessierte auf Einladung des NABU-Burgwedel/Isernhagen an der Hengstbeeke im Sprillgehege, um sich von Frau Astrid Baarck, Geschäftsführerin und Verbandsingenieurin des Unterhaltungsverbandes Nr. 46 „Wietze“, durchgeführte Renaturierungsmaßnahmen an diesem Gewässer 2. Ordnung zeigen zu lassen, für das der Unterhaltungsverband (UHV) zuständig ist. Der UHV Wietze und die Niedersächsischen Landesforsten haben 2022 gemeinsam das Projekt zur naturnahen Gestaltung der Hengstbeeke entwickelt.

Nach Begradigung und Ausbau in den 1950er und 1970er Jahren stellt sie sich als strukturarmer, mit Aufstiegshindernissen (Sohlschwellen) für Fische versehe-

nes Fließgewässer dar. Der ursprüngliche Bachlauf schlängelt sich noch gut erkennbar durch den Landeswald. Im Rahmen der Maßnahme wurde der Bach wieder in seinen alten Lauf verlegt. Dazu wurde der begradigte Lauf an mehreren Stellen einseitig durch Stammhölzer (regulierbar) verschlossen und hat nun unterhalb der Absperrungen den Charakter eines Altarms mit Hochwasserentlastungsfunktion.

Wir laufen den reaktivierten Bachlauf stromaufwärts und erfreuen uns an der stark verbesserten Strukturvielfalt, die durch den Einbau von Totholz und Kies erreicht wurde.



Wasserstern im reaktivierten Umfluter

Ebenso wird die eigendynamische Entwicklung angeregt, z.B. durch Treibsel, das sich vor das eingebrachte Totholz legt. Auch die Wasser- und

Uferpflanzenvegetation entwickelt sich mit Wasserstern, Wasserminze, Uferwolfstrapp, aufrechtem Merk und vielen gelben Schwertlilien vielversprechend. Ideal ist hier die Möglichkeit der Ausuferung bei Hochwasser in den Wald, auf dessen Bewirtschaftung die Nds. Landesforsten verzichten (Naturwald).

Anschließend besichtigen wir die beiden nördlich anschließenden Abschnitte, an denen die Hengstbeeke, dem ursprünglichen Bachbett folgend, immer wieder ausgeschleift wird, um nach kurzer Fließstrecke wieder in das ausgebaute Profil zu münden. Beeindruckend ist hier die gut funktionierende Variante, den begradigten Bach bei der Wiedereinmündung des reaktivierten Laufs so zu stauen, dass beim Abzweig die



Fischaufstiegshilfe an der Mohrmühle vor Einmündung in die Wietze

Leitströmung automatisch den neuen Weg einschlägt. An einigen Stellen wird deutlich, dass es einen hohen Materialbedarf an Totholz und Kies bedarf, um den Fließgewässerquerschnitt nachhaltig einzuengen, um mehr Eigendynamik (mäandrieren) zu erzeugen.

Zum Abschluss unserer Exkursion geht es noch zur Einmündung der Hengstbeeke in die Wietze bei der Mohrmühle an der Landesstraße 310. Hier wurde ein Absturzbauwerk mit einem als Fischtreppe gestalteten Umflutgewässer umgangen. Somit wurde auch hier die Durchgängigkeit für viele Fließgewässerorganismen hergestellt. Bleibt zu hoffen, dass es auch Leitfischarten wie Döbel und Quappe irgendwann wieder gelingt, die Hengstbeeke zu erreichen.

Die von Frau Baarck vorgestellten Renaturierungsmaßnahmen an Hengstbeeke und Wietze ermutigen dazu, mit weiteren Maßnahmen voran zu gehen, zum Wohle der Artenvielfalt, der natürlichen Wasserrückhaltung und damit auch des Klimaschutzes.

Günter Wendland



Künstlich eingebrachtes Totholz zur Strukturaneicherung

Mit dem Fahrrad durch die Wietzeau bis zum SPARC-Gelände



Es sind hauptsächlich drei Bäche, die zwischen Burgwedel, Isernhagen und Langenhagen fließen: die Mehlbeeke, die Wietze und der Wiesenbach. Wo genau sie anzutreffen sind und wie sie sich unterscheiden, erklärt uns Günter Wendland vom NABU Burgwedel und Isernhagen bei einer Exkursion im Mai. Von unserem Startpunkt am Domfront-Platz in Großburgwedel führt uns die Radstrecke in Richtung

Isernhagen zunächst durch die Landschaftsschutzgebiete Forst Rundshorn und Wietetal. Nach längerer Strecke durch den Wald ändert sich die Landschaft dann plötzlich: der Wald tritt zurück und öffnet einen Blick auf die weite Ebene der Wietzeau.

Das erste Gewässer, das wir dann queren, ist die Mehlbeeke. Sie entspringt in Isernhagen zwischen den Ortschaften HB und KB. Hier machen wir kurz halt und lassen uns von Günter Wendland zeigen, wo die Mehlbeeke leicht mäandert. An diesen Stellen fand keine Entkrautung statt und der Baumbestand am Ufer blieb erhalten, erklärt er. Vor allem Schwarzerlen beschatten den Bach. Hier findet die Quappe – ein nachtaktiver Süßwasserfisch – optimale Lebensbedingungen, da der Fisch eine maximale Wassertemperatur von 18 Grad erträgt.

Ein Stück weiter erreichen wir den Wiesenbach, dessen Quellgebiet sich beim Parksee Lohne befindet. Hier zeigt sich uns ein ganz anderes Bild als an der Mehlbeeke. Am Wiesenbach gibt es keinen Baum-

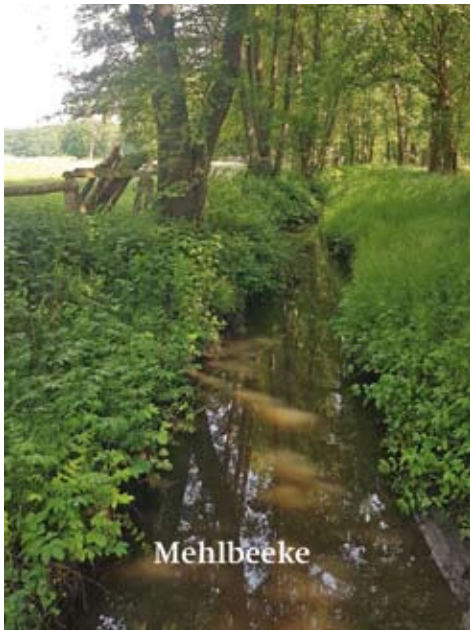


Bestimmte Vegetation wird als natürliches Hindernis stengelgelassen, damit der Bach leicht anfängt zu schlängeln statt kanalartig zu fließen. An manchen Stellen sehen wir, dass Schilf und Schwertlilie, die früher entfernt worden wären, nun als Strömunglenker fungieren. Auch Schwimmblattpflanzen, an denen Muscheln, Wassertiere und Libelleneier Platz finden, bleiben weitgehend stehen.

bestand am Ufer, sodass Fische hier keine optimalen Lebensbedingungen haben.

Während der schmale Wiesenbach fast übersehen werden kann, wird die breitere Wietze schon aus einiger Entfernung für uns sichtbar. Die Wietze wird über ein verästelt System von Fließgewässern mit Wasser aus Wiesenbach und Mehlbeeke angereichert. Auch hier soll sich die Quappe wieder ansiedeln. Deshalb soll zumindest eine einseitige Beschattung erreicht werden, um das Wasser kühl zu halten, erklärt Günter Wendland.

Zuständig für die entsprechende Gewässerrenaturierung ist der Unterhaltungsverband UHV 42 Wietze. Seine Aufgabe ist es beispielsweise den Uferbereich so umzugestalten, dass aus dem kanalartigen Flüsschen wieder ein naturnäherer Bach wird. Dementsprechend hat der Unterhaltungsverband als allererstes eine Stromstrichmähd vorgenommen.



Durch die Wietzeau radeln wir zum SPARC-Gelände im Gebiet Langenhagens. Hier hatte die Stadt im Jahr 2007 für das EU geförderte Projekt zur Wietze-Renaturierung sechs Hektar Acker organisiert. Dort wurde der Wietze-Hauptablauf in einen neu angelegten, naturnah mäandrierenden Bachlauf umgeleitet. 2009 wurden bei einem Monitoring bereits 106 Vogelarten von einem Ornithologen gezählt. Zu der artenreichen Tierlebensgemeinschaft gehören z.B. Teichhuhn, Kammolch, Grünschenkel, Kranich, brauner Sandlaufkäfer, Eisvogel, Bluthänfling und Wiesenschafstelze. Das Ergebnis der Maßnahme können wir von einem Beobachtungsturm aus gut betrachten. Auf den Stufen zum Turm beäugt uns ein Jungvogel, (Bachstelze) den wir fotografieren und dann in Ruhe lassen.

Wir verlassen den Ausblick auf die traumhafte Auenlandschaft, um noch einen Abstecher zur Projekt-



fläche »Kreyen Wisch« in Krähenwinkel zu machen. Die Ackerfläche wurde 2014 vom NABU Langenhagen gekauft, renaturiert und mit einem Kleingewässer bestückt. Von hier aus treten wir zügig den Rückweg an. Ein in der Ferne sich ankündigendes Gewitter können wir somit geschickt umschiffen. Aurelia Wendt



Besondere Jubiläen und Geburtstage unserer Mitglieder

Wir bedanken uns bei unseren Jubilaren besonders für ihre treue Mitgliedschaft:

20 Jahre: Sven Barner, Stefanie Blänkner, Monika Elsen, Oliver Schmid, Ina, Christian, Clara, Paul und Berit Sagebiel, Finn Witt

30 Jahre:

40 Jahre: Ingeborg Düvelshaupt, Björn Eckardt, Rosemarie Koch, Heide Niemann, Martin Podes, Bernd Riemeier

50 Jahre: Marianne Barke

Wir gratulieren nachträglich zu besonderen Geburtstagen im Jahr 2024:

70 Jahre: Thomas Beil, Karl-Heinz Düvel, Michael Hapke, Uwe Heistermann, Hans-Joachim Krause, Christine und Ralf Lessander, Eckart Münnekhoff, Dorit Pawlak, Ingrid Schnittka, Ingrid Völkel-Koriath, Jochen Zöllner

75 Jahre: Klaus Dahm, Bärbel Dietz, Dr. Friedrich Dörr, Dr. Christa Dörr, Regina Gresbrand, Burglind Grüneberg, Karl Gunkel, Angelika Hatami, Renate Hering, Karl-Heinz Krüger, Günter Languth, Ilsemarie Ledewoch, Ernst-Rainer Leonhardt, Annegret Otzen, Wolfram Reiwer, Doris Riemeier, Ursula Tabbert

80 Jahre: Jürgen Geiß, Ursula Herbst, Renate Hoppe, Franz-Rainer Prodöhl, Heidrun von Scheidt, Rösle Schultz, Almuth Strelen-Hodler, Renate Szentpáli, Hermann Thomsen, Christa Wert, Friedrich Wirtz

85 Jahre: Gerhard-Dietrich Chilenski, Dieter Brackmann, Christa Dittmar, Dieter Dunse, Britta Gronert, Edgar Kaufmann, Hannemarie Kramer, Rolf Leonhardt, Edith Martens, Jochen Moritz, Arnulf Richter, Ute Rohwold, Inge Schwier, Otfried Steffen, Horst Weiberg

90 Jahre: Ingeborg Düvelshaupt, Walter Prinz, Karin Schökel, Waltraut Vogt

91 Jahre: Peter Böer, Dr. med. Irmgard Kallfelz, Prof. Dr. med. Hans Carlo Kallfelz, Jürgen Wohlenberg

92 Jahre: Friedrich Chilenski

97 Jahre: Hermann Zapp

Sollten Sie Ihren Namen in der Aufstellung vermissen, melden Sie sich bitte bei uns, damit wir unsere Statistik aktualisieren können. Z.Zt. sind uns von ca. 32 Mitgliedern keine Geburtsdaten bekannt.

Vorstand der NABU - Gruppe Burgwedel und Isernhagen e.V.

Markus Diedrich - Philippi Vorsitzender.	30938 Burgwedel Osterkamp 20 Tel.: 05139 – 2961	Tanja Reichenbach Beisitzerin	30938 Burgwedel Tempelweg 39 Tel.: 01625814107
Dr. Christian Dulce Stellv. Vorsitzender	30938 Burgwedel Von-dem-Bussche-Str. 7 Tel.: 05139-699797	Siegfried Grüneberg Beisitzer	30916 Isernhagen- Kirchhorst Im Ellernbruch 2 Tel.: 05136 – 896917
Aurelia Wendt Schriftführerin	30938 Burgwedel An der Wedel 1 30938 Burgwedel Tel.: 05139 6966510	Dieter Gottschalk Beisitzer	30916 Isernhagen- Kirchhorst Mühlenweg 9 Tel.: 05136 – 972914
Dr. Friedrich Dörr Schatzmeister	30938 Burgwedel Gerstenstiege 9 Tel.: 05139 – 896040	Günter Wendland Beisitzer	30938 Burgwedel Hermann-Löns-Weg 18 Tel.: 017644745200

Ansprechpartner für Arbeitsgruppen und Aktivitäten

Botanik	Anne Walter Tel.: 0511 – 80605657 (Ursula Schoenwiese)	Nistkästen	Dieter Gottschalk Tel.: 05136 – 972914
Fledermäuse Dr. Renate Keil Anne Walter	Fledermaus - Notruf Tel.: 0157-30910222 Tel.: 01707739706	Orchideen, Herkules-Stauden	Dr. Christian Dulce Tel.: 05139 – 699797
Hastbruch	Burkhard Heinrich Tel.: 05135 – 351	Pressearbeit	Dr. Christian Dulce Tel.: 05139 – 699797
Insekten, Hornissen, Wespen	Michael Krelle michael.krelle@ bund.net	Wiesen und Teiche	Anne Walter Tel.: 0511 – 80605657 oder: 01707739706
Vogelschutzgehölz	Andrea und Günter Wendland Tel.: 017644745200	Gerätewart	Dieter Gottschalk Tel.: 05136 – 972914
Käuze und Waldeulen AG	Ludwig Uphues Tel.: 05130 – 60520	Schaukasten, Kalender, Rundbrief	Jürgen Otzen Tel.: 05139 – 5746
Kirchturm und Schleiereulen	Ralf Lessander Tel.: 05139 – 87263	Wildtierhilfe mobil	0151-20281368
KrötENZAUN	Wilfried Seidel Tel.: 05139 – 6630	Internet und Medien	Tanja Reichenbach Tel.: 1625814107
Mauersegler und Schwalben	Markus Diedrich- Philippi Tel.: 05139-2961	Stellungnahme zu Bauvorhaben	Dr. Christian Dulce Tel.: 05139 - 699797 (Günter Wendland)
		NAJU Jugendgruppe Kindergruppe	Enke Eisenberg Tel.: 0177-4083644

So erreichen Sie uns

NABU Mobil Telefon	0151 – 64586801	NABU Internet	www.nabu-burgwedel.de
NABU E-Mail Adresse	mail@nabu-burgwedel.de	NABU Postadresse	30938 Burgwedel Osterkamp 20

Bankverbindung: Sparkasse Hannover (BLZ 25050180) Konto Nr. 1150762001
BIC: SPKH DE 2H IBAN: DE 93 2505 0180 1150 7620 01

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft** für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 Jahre _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft** für Kinder von 6 bis 13 Jahren _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Wohnort _____

Telefon, Fax _____ E-Mail _____

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter) _____

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____

Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____

Zahlungsart

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Postkosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE032220000185476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN _____

Kreditinstitut _____ BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich vierteljährlich

Name des Kontoinhabers (in Druckschrift) - Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____ Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers _____

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

NABU intern LWW-/VN-Nr.: 0400014 NABU-Gruppe: Burgwedel und Isernhagen e.V.

Datenschutzhinweis: Die Bundesgeschäftsstelle des NABU e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z. B. Rückfragen, Einladungen) und gibt diese hierfür auch an die für Sie zuständigen NABU-Gliederungen weiter. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten der für Sie zuständigen NABU-Gliederungen. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen per E-Mail an Service@NABU.de oder an die Anschrift der Bundesgeschäftsstelle. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Moorfrosch (*Rana arvalis*)
Lurch des Jahres 2025

